

## GÜSTROW

### Zeitsprung im Wald

18. September 2008 | von Julia Greuner



[+ Vergrößern](#)

Hinten v.l.: Rainer Litten, Malika Walzer, Cathleen Peters, Gabriele Strübing, Dirk Siebernik. Vorn v.l. Doreen Trabant, Sonja Jakobs und Florian Walzer. Julia Greuner

**"...lass kein Gras darüber wachsen!" Das ist das Motto des "Zeitensprünge"-Projektes der Regionalen Schule in Krakow am See. Eine Gruppe von sieben Schülern hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Gefangenlager zu erforschen.**

KRAKOW AM SEE - Dieses Lager wurde in einem Waldstück nahe Krakow gegen Ende des Zweiten Weltkrieges errichtet, vermutlich für Kriegsgefangene oder Zwangsarbeiter. "Unser Ziel ist es, die regionale Geschichte zu erforschen und somit die Vergangenheit für die Schüler greifbar zu machen", verdeutlicht Gabriele Strübing, Geschichtslehrerin und Verantwortliche des Projektes. Grundlage dieser Forschung waren Gerüchte über ein KZ-Außenlager von Ravensbrück in der Krakower Gegend. Bei der Spurensuche im Wald wurden die Schüler dann auch fündig. "Überreste von Fundamenten und Schornsteine haben wir entdeckt", berichtet ein Mädchen. Die Forschungsarbeit ging danach erst richtig los: Zeitzeugen befragen, Stadtarchive durchforsten, nach weiteren Hinweisen im Wald suchen. "Das war nicht einfach, es ist wie eine Puzzlearbeit", erklärt Strübing. Manchmal passen die Teile zusammen, aber oft auch nicht. Als Schwierigkeit erwiesen sich auch einige Zeugenaussagen, deren Wahrheitsgehalt nicht überprüft werden konnte. Zu geplanten Ausgrabungen konnte es auf Grund von Unstimmigkeiten mit dem Besitzer des Waldstückes und der Bodendenkmalpflege nicht kommen. Auch die Idee für eine geplante Gedenktafel, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern sollte, musste leider wieder verworfen werden.

Dennoch: Von Rückschlägen lassen sich die Jugendlichen nicht beeindrucken. Sie forschen seit zwei Jahren und sind stolz auf das Erreichte. Im vergangenen Jahr stellten sie das Projekt auf dem Jugendgeschichtstag in Schwerin vor. Außerdem sprachen die Schüler mit Sozialminister Erwin Sellering und Ministerpräsident Harald Ringstorff. Ein Höhepunkt im Leben der jungen Leute.

Beeindruckt von dieser Arbeit zeigte sich auch der Landesbeauftragte für Demokratie und Toleranz in MV, Rainer Litten. "Ich bin begeistert davon, dass die Jugendlichen sich im Geschichtsunterricht nicht nur Geschichten erzählen lassen, sondern diese selbst erforschen."

"Das Krakower Projekt ist das einzige von 35 im Kreis, das ein zweites Mal gefördert wird", berichtet Dirk Siebernik vom Landesjugendring MV.

Und die Schüler sind noch nicht am Ende. Vermessungen haben kürzlich ergeben, dass das angenommene Lager viel größer war als bisher angenommen.

[ZURÜCK ZU ARTIKELDETAILS](#)

#### Leserkommentare

© SVZ.de 2008

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG